



FOTOS: MARTIN SCHÖNEGGER/ARCHIV MICHAEL WACHTLER; ILLUSTRATION: SILVIO RENESTO

PALÄONTOLOGIE

Der Urahn von Schlangen und Echsen

Fossilienfund in den Dolomiten öffnet ein neues Fenster in die Evolution

Der Tod kam vermutlich schnell. Vielleicht raste ein tropischer Sturm über die Inseln, die vor mehr als 240 Millionen Jahren den Grundstock der heutigen Dolomiten bildeten. Er fegte den kleinen Saurier ins Meer. Sein Körper wurde im Schlick begraben, samt abgerissenen Farnen (Cycadeen), Bärlappgewächsen und Nadelbäumen. Das geschah kurz nach dem größten Massensterben der Erdgeschichte, an der Grenze vom Perm zur Trias. Diese Ära markiert den Beginn einer neuen Epoche der Evolution. Der nur eidechsen große Saurier (rechts Mitte) steht am Anfang einer Entwicklung, aus der dann Schlangen, Eidechsen und Leguane hervorgingen.

Gefunden hat ihn der Südtiroler Michael Wachtler, als er an den Hängen der Olang

Dolomiten (oben) Versteinerungen suchte. Dabei wurde er auf eine Felsplatte aufmerksam, aus der einige kleine Rippen herausragten. Das Fossil (unten) schickte er dem italienischen Spezialisten Silvio Renesto von der Universität Mailand. Inzwischen heißt es offiziell *Megachirella wachtleri*. Das wegen seiner großen Krallen so benannte Tier konnte auf Bäume klettern, wo es vermutlich urzeitliche Insekten jagte – bis der Sturm es fortriss.



Megachirella, das „kleine Tier mit großer Hand“, wie der Paläontologe Silvio Renesto es sich vorstellt.

